

SGV

100 Jahre SGV-Abteilung Stockum



100 Jahre SGV-Abteilung Stockum



Festschrift aus Anlass des
100-jährigen Bestehens



Sundern-Stockum, Juni 2005
Herausgeber: SGV-Abteilung Stockum

Diese Chronik ist die Fortsetzung unserer bereits zum 80-jährigen Vereinsjubiläum im Jahr 1986 erschienenen Chronik.

Inhaltsverzeichnis:

Grußwort Klaus Kaiser, MdL	5-6
Grußwort Uli Tebbe, 1. Vorsitzender SGV-Abteilung Stockum	7
Grußwort Ferdi Tillmann, Ortsvorsteher von Stockum	8
Grußwort Manfred Pauleck, Vorsitzender des SGV-Bezirks Mittelruhr	9
100 Jahre SGV Stockum	10-12
Deutscher Wandertag 1990 in Arnsberg	13-24
Deutsche Wandertage, die seit 1986 von unseren Wanderfreunden besucht wurden	25
Deutscher Wandertag in Iserlohn 2001	26
Wandergruppen der SGV-Abteilung Stockum	27-31
Die Hochgebirgsmannschaft im SGV – Chronik einer alpinen Erfolgsgeschichte	32-38
Sternwanderung des Bezirks Mittelruhr 1995 in Stockum	39-41
Sternwanderung in Endorf am 24. Mai 2001	42-43
Skiball der SGV-Skigilde Stockum	44-45
Rodung der Tannenbäume und Stuken am Skihang	46-47
Erweiterung der Skihütte 1997	48-55
Anekdoten zum Hüttenanbau	55
Verlegen der Wasserleitung	56-59
Skihang und -lift	59-64
Weitere Aktivitäten unserer Abteilung	65-74
Dorfmeisterschaften im Skifahren im Januar 2002	75
Nikolausfeier im SGV-Wanderheim Letmathe 2002	76
SGVer aus Stockum besichtigen einheimisches Großunternehmen	77
Die SGV-Skigilde – damals bis heute	78
Training des Nachwuchses, freitags in der Sporthalle Stockum	79-82
Skifreizeit in Ischgl – der Dauerbrenner!	83-88
Die Wimpelbändchen	90
Der Wimpel	91
Wanderkarten	92
Vorstand der SGV-Abteilung Stockum im Jubiläumsjahr 2005	92
Doktor Wald	93

Redaktion:

Günter Bellinger, Waltraud Bellinger, Andreas Schmidt, Ferdinand Schmidt, Gerta Schnadt, Werner Starke.

Für die freundliche Überlassung der Fotos bedanken wir uns bei:

Wolfgang Bürger, Clemens Grothe, Reimund Klute, Andreas Schmidt, Ferdinand Schmidt, Caroline Schültke-Tebbe, Alfons Spiekermann, Werner Starke, Klaus Tebbe, Tobias Tebbe, Uli Tebbe.



**Liebe Freundinnen und Freunde
der SGV-Abteilung Stockum,**

nichts ist schöner als zum Jubiläum gratulieren zu dürfen - ganz besonders zum 100jährigen. Deshalb wünsche ich der SGV-Abteilung Stockum für die Zukunft alles Gute, verbunden mit einem herzlichen Dankeschön für das Geleistete.

Das Prinzip durch Besinnung und Begegnung geistig und körperlich fit zu bleiben, zieht sich als Leitbild durch das rege Vereinsleben. Und die Aktivitäten im Laufe der Geschichte der SGV-Abteilung Stockum zeigen ein hervorragendes bürgerschaftliches Engagement für alle Einwohnerinnen und Einwohner des Dorfes im besten Sinne. Unser Gemeinwesen wird dadurch stark, dass sich Menschen ehrenamtlich für die Allgemeinheit einsetzen. Dadurch leisten sie einen besonders wichtigen Beitrag für das Ganze.

Und ein kleiner Blick in die Geschichte der SGV-Abteilung Stockum belegt das sehr genau. Das aktive Wanderangebot vor Ort, das so erfreulich große Angebot für Kinder und Jugendliche, die anspruchsvollen Hochgebirgswanderungen, und vieles mehr sind Zeugnis für ein aktives Vereinsleben. Stetig wachsende Mitgliederzahlen bis hin zu einem der stärksten Vereine in Stockum sind Ausdruck der Attraktivität des engagierten Vereinslebens.

Die Gründung der Skigilde durch Johannes Dröge, sowie das Betreiben des eigenen Skilifts sind weiterer Ausdruck der Vielfalt des Angebots über das eigentliche Wandern hinaus. Wenn heute vielfach Wellness und Fitness in Mode gekommen sind, so war dies bereits immer Programmbestandteil bei der SGV-Abteilung Stockum.

Aber der Rückblick zeigt auch, dass die SGV-Abteilung wichtiges in schweren Zeiten organisiert hat. Denn die Ortsbriefe an die Stockumer Soldaten im Zweiten Weltkrieg

sind Ausdruck der Solidarität und des füreinander Daseins. Sie sind Kennzeichen dafür, dass man sich hier aufgehoben fühlt und jeder einzelne sich auf die Gemeinschaft verlassen kann.

Und eines gilt für die SGV-Abteilung genauso, wie für viele andere Vereine ganz besonders im Sauerland: Das Vereinsleben wird erst durch das Vereinsheim komplett. Aber mit der SGV-Hütte am Attenberg konnte das Ziel vieler Wanderungen und Aktivitäten zum Vereinsmittelpunkt werden.

Ein Verein lebt immer von den aktiven Frauen und Männern, aber nicht zuletzt auch vom Engagement der Vorsitzenden und der Vorstände. Stellvertretend möchte ich dem Ehrenvorsitzenden Ferdinand Schmidt, dem langjährigen Vorsitzenden Werner Starke und auch dem heutigen Vorsitzenden Uli Tebbe sehr herzlich danken.

Für das Jubiläum und die weitere Zukunft wünsche ich alles Gute, allzeit Gottes Segen und stets

Frisch Auf

Klaus Kaiser MdL



Die SGV Abteilung Stockum kann stolz auf ihr 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Solch ein Jubiläum muß natürlich entsprechend gefeiert werden. Darum grüße ich alle Freunde des Sauerländischen Gebirgsvereines, die diesen Tag mit uns verbringen wollen.

In den letzten Jahren konnten wir zahlreiche neue Mitglieder für unseren Verein dazugewinnen, vor allem viele junge Leute, was für die Zukunft unseres Vereins sehr wichtig ist. Viele dieser Jugendlichen konnten wir durch unsere Jugendarbeit, für die wir uns in den letzten Jahren verstärkt eingesetzt haben, gewinnen.

Aber auch die ältere Generation darf nicht vergessen werden, die uns mit Rat und Tat immer zur Seite steht.

Wo keine Gemeinschaft herrscht, wird es keine Traditionen und kein Ehrenamt mehr geben.

Durch dieses Zusammenarbeiten aller Generationen wird es eine gute Zukunft für unseren Verein auch noch in 100 Jahren geben.

Frisch Auf!

Uli Tebbe

1. Vorsitzender



Im Jahre 1985, vor 20 Jahren, hatte ich unserem heute 100-jährigen SGV, damals als Schirmherr zum 80. Stiftungsfest, in meinem Grußwort angekündigt: „Wir freuen uns auf das Jahrhundert- Jubiläum“.

Und schon ist es soweit: Der im Juli 1905 gegründete SGV Stockum feiert mit Stolz und in dankbarer Erinnerung ein erfolgreiches und engagiertes Wirken in seiner 100-jährigen Geschichte.

Ich möchte hier nicht auf die Einzelheiten eingehen, was die großen Verdienste des Vereins angeht, Verdienste um das Wandern, die Natur, die Kultur, die Musik, den Sport, die Jugendpflege, die Dorfgemeinschaft, den Fremdenverkehr, die Heimatpflege, den Frohsinn und die Geselligkeit im Dorf, und vieles andere mehr. Dies wird ausführlich in der vorzüglichen Festschrift dargestellt.

Als Ortsvorsteher habe ich allen Anlass, im Namen aller Stockumer Bürgerinnen und Bürger herzlich zu danken für die Leistung derjenigen, die im Laufe von 100 Jahren uneigennützig und ehrenamtlich mit viel Idealismus den Verein getragen und gestaltet haben. So dass man heute mit Fug und Recht sagen kann, Stockum wäre ohne seinen SGV inmitten des Sauerländischen, Stockumer Siebengebirges nicht vorstellbar.

Und daher wünsche ich unserem Sauerländischen Gebirgsverein in Stockum weiter Wachsen, Blühen und Gedeihen! Frisch auf in die nächsten 100 Jahre!

Ferdi Tillmann
Ortsvorsteher

100 Jahre SGV-Abteilung Stockum zeugen von einer langen treuen Verbundenheit zu den Zielen: Wandern und naturverträglichem Sport, Natur- und Umweltschutz, Heimat- und Brauchtumspflege, des Sauerländischen Gebirgsvereins.



Mit Ihrem Engagement über die Jahre hinweg hat die Abteilung für die dörfliche Gemeinschaft viele Aktivitäten entwickelt und durchgeführt. Sie ist für das Gemeinwohl zu einer sozialen Größe geworden und im Vereinsleben ein fester Bestandteil der Gemeinde. Die für ein Dorf im Sauerland große Mitgliederzahl von 410, bei einer Einwohnerzahl von 2128, ist ein beeindruckender Beweis dafür.

Mit der Skigilde unter dem Dach des Sauerländischen Gebirgsvereins und dem Unterhalt eines Wanderheimes leistet der SGV in Stockum eine hervorragende Jugendarbeit, die in der heutigen Zeit sehr wichtig und bedeutsam ist.

Die Unterhaltung eines umfangreichen örtlichen Wegenetzes stärkt den einstigen Grundgedanken des SGV: Den Touristen die sauerländische Heimat umweltverträglich zugänglich zu machen.

Getragen von vielen Mitgliedern und Persönlichkeiten hat der SGV in Stockum dieses 100-jährige Bestehen erreicht. Die Mitglieder und die Führung waren immer zukunftsorientiert und haben den Veränderungen in der Wanderbewegung aufgeschlossen gegenüber gestanden, ohne dabei die Tradition aus dem Blickfeld zu verlieren. Dafür danke ich diesen Frauen und Männern.

Ich wünsche dieser Abteilung weiterhin eine gute Entwicklung und noch viele schöne Wanderungen in Nah und Fern. Dabei sehe ich mit Zuversicht den nächsten 100 Jahren des Bestehens entgegen.
Ich grüße Sie mit unserem Wandergruß

„Frisch Auf“



Manfred Pauleck
Vorsitzender des SGV-Bezirks Mittelruhr

100 Jahre SGV Stockum 2005

Laut Gründungsurkunde wurde die SGV-Abteilung Stockum am 28. Juli 1905 durch den Amtmann Claesgen aus Sundern gegründet. Es waren 20 Gründungsmitglieder anwesend. Rendant Johannes Bremerich aus Stockum wurde zum 1. Vorsitzenden gewählt. Durch den 1. Weltkrieg (1914 - 1918) und die anschließende Inflationszeit kam das gesamte Vereinsleben fast vollständig zum Erliegen.

Am 8. Februar 1934 wurde die SGV-Abteilung Stockum durch den Hauptlehrer Josef Mutzenbach wieder aktiviert. So fand die Herbstwanderung des Bezirks Mittelruhr am 27. September in der wiederbelebten Abteilung Stockum statt.

Josef Schöttler übernahm am 25. Februar 1937 den Vorsitz der Abteilung. In seiner Amtszeit wurde das Wegenetz erneuert, die großen Wegetafeln aufgestellt, sowie die Baumpflanzung entlang des Bulsenweges vorgenommen. Nicht vergessen sein sollen die Ortsbriefe, in denen unseren im 2. Weltkrieg kämpfenden Soldaten immer das Neueste aus der Heimat mitgeteilt wurde.

Im Jahr 1947 übernahm Willi Haake den Vorsitz der Abteilung. Doch nach dem verlorenen Krieg war es schwierig, das Vereinsleben wieder in Schwung zu bringen. So steht in den Annalen, dass vom 21. April 1952 bis zum 9. Juni 1952 Anton Schulte-Hürmann mit der Vereinsführung betraut war.

In der Versammlung am 9. Juni wurde der Hauptlehrer Johannes Thomalla zum Vorsitzenden gewählt. Dieser legte sein Amt am 1. Oktober 1956 nieder.

Bis zum 19. September 1959 übte Augustin Pieper das Amt des 1. Vorsitzenden aus. In dieser Versammlung am 19. September 1959 übernahm Ferdinand Schmidt den Vorsitz des Vereins. Die Zeit des ständigen Wechsels an der Spitze der Abteilung hatte nun ein Ende. Sein Hauptinteresse galt der Jugendarbeit. Auf seine Initiative hin wurden die Skigilde und die Musikgruppe gegründet. Viele Hochgebirgstouren und Pfingstfreizeiten mit einer starken Jugendgruppe, der Bau der Skihütte, des Skilifts sowie der Ausbau des Skihangs mit einer Flutlichtanlage fielen in seine 32-jährige Amtszeit. Nicht unerwähnt bleiben soll auch die Erstellung der Vereinschronik und des Liederbuches zum 80-jährigen Bestehen der Abteilung Stockum im Jahr 1986.

Werner Starke übernahm die Führung der Abteilung Stockum im Jahr 1991. In seine Amtszeit fiel die Ausrichtung der Sternwanderung 1995 in Verbindung mit der Feier zum 90-jährigen Bestehen der Abteilung.

Seit 2001 leitet Uli Tebbe die Geschicke der SGV-Abteilung Stockum.

Altenhof, d. 28. Juli 1905.

Herrn

dem Kunstsch.-Vorstand der
Eisenbahn-Eisenwerkstatt

in

Arnsberg.

Hiermit habe ich die angenehme Nachricht vom 8.
d. M. M. für Sie zu empfangen, mitteilen zu können,
dass ich inzwischen in Stockum eine Abteilung
der Eisenbahn-Eisenwerkstatt mit über
20 Mitgliedern gegründet habe -

Vorsitzender ist der Herr Herrmann
Boernerich in Stockum -

Friedrichshagen

Stasgers,
Herrmann -

Gründungsurkunde der SGV-Abteilung Stockum aus dem Jahr 1905. Das Original
befindet sich in den Unterlagen der SGV-Hauptgeschäftsstelle in Arnsberg..



Stockumer Wanderfreunde im Jahr 1937.

Deutscher Wandertag 1990 in Arnsberg

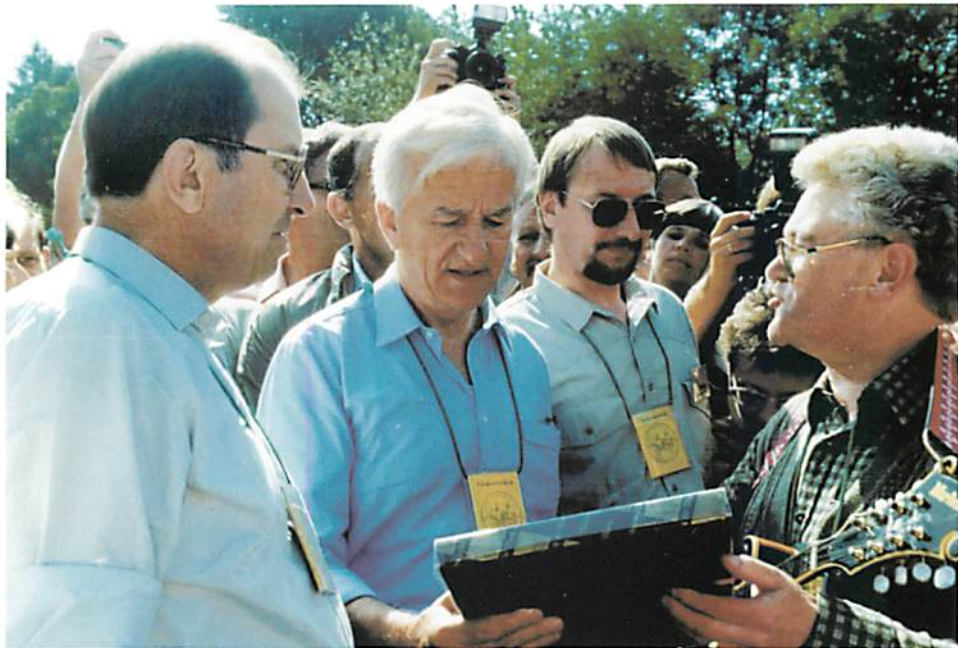
Der Deutsche Wandertag im Jahr 1990 in Arnsberg war ohne Zweifel ein echter Höhepunkt für den Sauerländischen Gebirgsverein als Ausrichter, für den Bezirk Mittelruhr, die Abteilung Arnsberg, sowie für das gesamte Sauerland, da es der erste Wandertag nach der Wende war. Alle Wanderfreunde aus den ehemaligen Gebieten seitens des Eisernen Vorhangs konnten nun völlig frei und ohne jegliche Behinderung nach Arnsberg fahren. Viele Wanderfreunde aus den neuen Bundesländern fragten an, ob ihnen die hiesigen SGV-Abteilungen bei der Quartiersuche behilflich sein könnten. So hatte sich bei unserer Abteilung die Familie Panitsch aus Kölleda in Thüringen angemeldet, die mit ihren zwei Kindern im „Trabbi“ anreiste. Diesen Wanderfreunden wird der Aufenthalt im Sauerland anlässlich des Deutschen Wandertages 1990 in Arnsberg unvergesslich sein, wie sie bei einem späteren Besuch im „Hetvertstübchen“ versicherten. Ebenso unvergessen ist der Empfang des damaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker auf dem Kreuzberg in Arnsberg. Zusammen mit dem Mandolinen- und Gitarrenorchester Stockum waren zahlreiche SGVer aus Stockum nach Arnsberg gefahren, wie auf den Fotos zu sehen ist. Der nächste Höhepunkt des Wandertages in Arnsberg war der Empfang der Wimpelwandergruppe auf dem Alten Soestweg. Die Wimpelwandergruppe war aus Berlin, dem Ort des vorjährigen Wandertages, nach Arnsberg gewandert, um den Wandertagswimpel zu überbringen. Mit unserer Gruppe an der Spitze ging es mit Musik und Gesang durch den Glockenturm zum Alten Markt. Dort war das Festzelt für den Empfang der Wimpelwandergruppe aufgebaut. Es war schon ein überwältigender Anblick, hunderte von Wanderern auf dem Alten Markt versammelt zu sehen. Der damalige Verbandspräsident Konrad Schubach und Heiner Weidner vom Gesamtverband der Deutschen Gebirgs- und Wandervereine sowie die Spitzen von SGV und den anderen Wandervereinen begrüßten die Wimpelwandergruppe und alle Wanderfreunde auf dem Alten Markt. Ein so herzlicher Empfang und eine so fröhliche Stimmung war vielen Wanderfreunden auf vorherigen Wandertagen noch nicht widerfahren. Der Höhepunkt des Wandertages war wie immer der Sonntag mit dem großen Festzug. Selbst die „Stockumer Musikanten“ ließen es sich nicht nehmen, dabei zu sein. Mit ihren farbenfrohen Uniformen gaben sie ein gutes Bild ab. Aber auch wir Stockumer Wanderfreunde wollten nicht zurückstehen und unseren Beitrag zum Gelingen des Wandertages in Arnsberg leisten. So ließen wir am „Hetvertstübchen“ das Zelt der Dorfgemeinschaft Seidfeld aufbauen und veranstalteten bereits am Freitagabend einen Heimatabend nach „Stockumer Art“. Wir waren sehr überrascht von der großen Zahl der Wanderer, die gekommen waren, und so wurde dieser Abend ein voller Erfolg. Auch unsere Wanderfreunde aus den neuen Bundesländern bedankten sich herzlich für die Gastfreundschaft und freundliche Aufnahme in den Kreis der großen Wandererfamilie.



*Empfang des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker
in Arnsherg 1990.*



*Die SGV-Abteilung Stockum und das Mandolinen- und Gitarrenorchester
Stockum empfangen den Bundespräsidenten musikalisch.*



Der Ortsvorsteher von Stockum, Ferdi Tillmann, und der 1. Vorsitzende des Mandolinen und Gitarrenorchesters Stockum, Josef Schmidt, überreichen zum Andenken einen Zinnteller mit Musikwappen.



Der Bundespräsident Richard von Weizsäcker gibt Autogramme.



Die Stockumer Wimpelgruppe vor dem abgebrannten Kohlenmeiler.



Bundespräsident Richard von Weizsäcker umringt von den Stockumer Wanderfreunden.



*Der 1. Vorsitzende der SGV-Abteilung Stockum, Ferdinand Schmidt,
mit Stockumer Wanderfreunden beim Bundespräsidenten.*





Wandertagswimpelgruppe aus Berlin zusammen mit den Stockumer Wanderfreunden am Alten Soestweg in Arnsberg.



Aufstellung zum Festzug zum Alten Markt in Arnsberg.



Wandertagswimpelgruppe aus Berlin.



„Fertig zum Abmarsch“



Einmarsch des Mandolinen- und Gitarrenorchester Stockum durch den Glockenturm in Arnsbergs Altstadt zum Festplatz des Wandertages.



Ankunft in Arnsbergs Altstadt (Alter Markt).



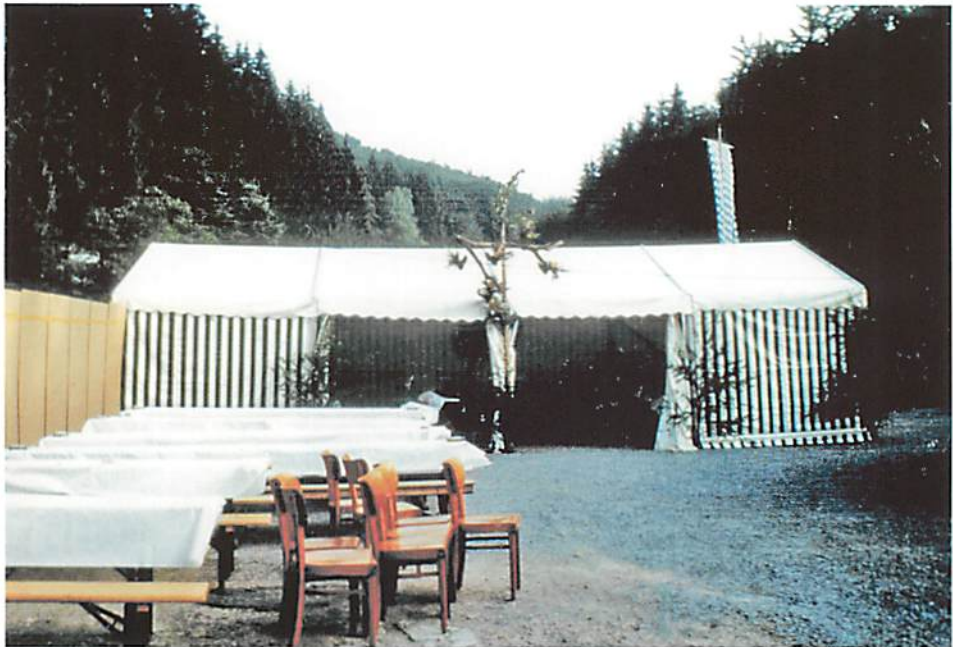
Wanderfreund Emil Lange trägt das Bezirkswappen des Bezirks Mittelruhr im sonntäglichen Festzug.



„Ohne die Stockumer Musikanten läuft nichts“



*Konzert des Mandolinen- und Gitarrenorchester Stockum
im Arnsberger Festzelt.*



Festzelt für den „Heimatabend“ der Abteilung Stockum.



Die Wanderer in fröhlicher Runde.



Auch „Rübezahl“ ist da.



*„Heimatabend“ der Abteilung Stockum auf dem Gelände des
Hetvertstübchens in Dörnholthausen.*



„Auch die Musikanten brauchen mal eine Pause“.



Da es der erste Deutsche Wandertag nach der Wende war, waren auch Wanderer aus den neuen Bundesländern zu Gast. Die Familie Panitsch reiste extra aus Kölleda in Thüringen an.

Deutsche Wandertage, die seit 1986 von Wanderfreunden unserer Abteilung besucht wurden:

- 1987 Werratal
- 1988 Bamberg
- 1989 Berlin
- 1990 Arnsberg
- 1991 Pirmasens, Pfalz
- 1992 Friedrichshafen
- 1993 Naila
- 1994 Wetzlar
- 1995 Weiden, Oberpfalz
- 1996 Wernigerode
- 1999 Dübener Heide, Bad Schmiedeberg
- 2000 Schmalkalden, Thüringen
- 2001 Iserlohn
- 2002 Wunsiedel, Fichtelgebirge
- 2003 Schwarzenberg, Erzgebirge
- 2004 Kühlungsborn, Ostsee

Deutscher Wandertag in Iserlohn 2001

Nach dem Wandertag in Arnsberg 1990 war der Wandertag in Iserlohn der zweite Wandertag in unserer Region. Darum nahmen wir auch mit einer größeren Gruppe teil. Übernachtet haben wir an diesem Wochenende im Wanderheim in Letmathe.



Unsere Wimpelgruppe während des großen Festzugs in Iserlohn.

Wandergruppen der SGV-Abteilung Stockum

Nach den großen Fahrten mit der Jugendgruppe in den 70-er Jahren bildeten sich in den 80-er Jahren 2 neue Wandergruppen. Diese unternahmen seitdem weiterhin anspruchsvolle Touren in den Alpen.



Auf dem Weg zur Essen-Rostocker Hütte im Virgental (Österreich).



Kleine Pause auf dem Weg zur Johannis-Hütte.



Johannis-Hütte auf 2121 m über dem Meeresspiegel.



Lagebesprechung vor dem Defreggerhaus (2962 m ü. NN.) vor dem Aufstieg auf den Großvenediger am nächsten Morgen.



Aufbruch zum Großvenediger morgens um 6 Uhr bei -10° C.



Der Großvenediger (3674m ü. NN.) ist in Reichweite.



*„.....auch die Stockumer Wanderer sind mal erschöpft.“
Rast im Virgental in Osttirol.*



An der Zupalsee-Hütte auf 2345 m ü. NN.



Leichte Wanderung zur Winkelmoosalm.



*Stockumer Wanderer vor dem
Denkmal eines Tiroler
Freiheitskämpfers in Kals am
Großglockner, der in den
Freiheitskriegen gegen den
Franzosen Napoleon 1809
erschossen wurde.*

Die Hochgebirgsmannschaft im SGV

Chronik einer alpinen Erfolgsgeschichte

Nach den überaus erfolgreichen Gruppenfahrten in die Alpen unter der Leitung von Ferdinand Schmidt und seiner 1993 verstorbenen Frau Gertrud fanden sich im Jahr 1992 acht Bergfreunde zusammen. Sie absolvieren bis heute, allerdings als 7-er Gruppe, anspruchsvolle Touren, welche bergsteigerische Erfahrung und Ausdauer erfordern. Der Schwerpunkt der in den zurückliegenden Jahren durchgeführten Bergwanderungen lag eindeutig in den Dolomiten in Südtirol. So wurde in den Jahren 1992 und 2002 das Grödnertal erwandert. Höhepunkte waren die Besteigung des Piz Boé in der Sellagruppe sowie die Bewältigung des Pisciadu- und des schwierigen Pöbnecker Klettersteiges, der am Gipfel des Piz Selva auf dem Sella- Plateau endet. Der Rosengarten und die Sextener Dolomiten waren in den Jahren 1994 und 1995 das Ziel der Bergsteiger. In den Sextener Dolomiten erstiegen sie den 2.746 m hohen Paternkofel und begingen den sehr anspruchsvollen Klettersteig Roghel-Cengia Gabriella. Diese Begehung endete nach achtstündiger Gehzeit und Überwindung von insgesamt 900 Höhenmetern durch das Massiv des Elferkofels an der Carducci- Hütte auf 2.293 m.

Ein beeindruckendes Bergerlebnis war 1996 die Wanderung in der Brenta-Gruppe auf dem berühmten Bocchetteweg.

1997 stand das Wandergebiet zwischen Bergell und Veltlin auf dem Plan. Eine einsame hochalpine Höhenwanderung mit bis zu 11-stündigen Tagesetappen führte die Wanderer auf dem „Sentiero Roma“ von den wilden Granitgipfeln des Bergell bis ins Veltlintal - ein einmaliges Bergerlebnis!

Ebenso großartig war die Wanderung im Gebiet der Civetta im Jahr 1998.

Im Jahr 2000 plante die Gruppe einen Wanderurlaub im Tal von Sulden am Fuße des „König Ortler“, mit 3905 m Südtirols höchster Berg. Nachdem die Gruppe gemeinsam zur Payer-Hütte auf 3029 m aufgestiegen war, erstieg am anderen Morgen die Zweierseilschaft Reimund Klute und Franz-Josef Tolle, die beiden erfahrensten Bergwanderer der Gruppe, den Ortler über den Tabarettakamm. Eine großartige Leistung.

Während der einwöchigen Bergwanderung im Martelltal im Jahr 2003 erstiegen vier Mitglieder der Gruppe im Rahmen einer dreitägigen Bergtour sowohl die 3757 m hohe Zufallspitze als auch den 3769 m hohen Cevedale. Stundenlange Gletscherbegehungen, angeseilt und mit Steigeisen, waren zu überwinden, bevor man die auf 3254 m Höhe gelegene Casati-Hütte erreichte.

Die Bergfahrten in Österreich, 2001 in Kärnten und 2004 in Wildgerlos, sind unvergessen.

Nicht unerwähnt bleiben soll eine Bergwanderung im Jahr 1993 in der Schweiz mit Quartier in Saas-Almagell. Höhepunkt dieser Wanderwoche war der letzte Tourentag, als man, allerdings unter Nutzung der Bergbahn, das Allalinhorn mit 4027 m Höhe über die Südflanke erklimmte. Ein grandioser Rundblick auf alle namhaften Viertausender war der Lohn für die Mühen.

Traumhaft schön war auch die Wanderwoche im Jahr 1999 im sonnigen Süden auf Mallorca.

Für das I-Tüpfelchen bei fast all diesen Bergfahrten sorgte Franz Ross mit seiner Bergtrompete, indem er den „Stockumer Trompetenschall“ in den Felswänden erklingen ließ.



Unsere Hochgebirgswandergruppe im Rosengarten 1994.



Einige Wanderfreunde waren sogar auf dem Kilimandscharo 1995.



Die Brenta-Gruppe wurde 1996 erwandert. Die 4 Tourentage auf dem berühmten Bocchetteweg zählten zu den beeindruckendsten Bergerlebnissen überhaupt.

Vlnr.: Wolfgang Bürger, Martin Geueke, Franz Ross, Franz-Josef Tolle, Reimund Klute, Klaus Simonides, Werner Starke, Wilfried Hoff.



Zur Erholung mal was „Leichtes“. Eine Wanderwoche der etwas anderen Art verbrachte die Gruppe im Jahr 1999 auf Mallorca. Nicht nur schöne Aussichtsberge im Tramuntana-Gebirge, wie Es Teix und Galatzo, wurden erstiegen, sondern auch andere Seiten Mallorcas wie idyllische Badestrände, alte Bergdörfer und Klöster kennengelernt. Und als letzten Höhepunkt nahmen die Wanderfreunde schließlich noch eine Einladung zu einem 3-stündigen Segeltörn auf dem Mittelmeer wahr.



Am Gipfel der Zufallspitze (3757 m).



Im Jahr 2004 wanderten wir vom Wildgerlos bis ins Obersulzbachtal. Wir erreichten in 3 Tagen, bei je einer Übernachtung in der Zittauer-Hütte und in der Warnsdorfer-Hütte vom Wildgerlostal aus, das Krimmler Achtal. Tags darauf ging es über das Gamsspitzl, 2888 m, sowie das Obersulzbachkees hinunter ins Obersulzbachtal. Am Ende hatten wir in 3 Tagen ca. 5600 Höhenmeter im Auf- und Abstieg bewältigt.



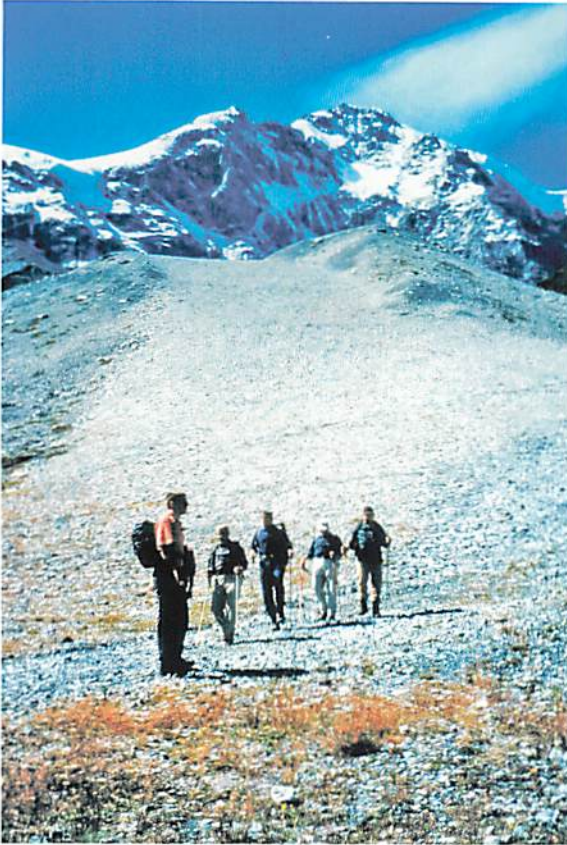
Während der einwöchigen Bergwanderung im Martelltal im Jahr 2003 erstiegen vier Mitglieder der Gruppe im Rahmen einer dreitägigen Bergtour sowohl die 3757 m hohe Zufallspitze als auch den 3769 m hohen Cevedale. Stundenlange Gletscherbegehungen, angeseilt und mit Steigeisen, waren zu überwinden, bevor man die auf 3254 m Höhe gelegene Casati-Hütte erreichte.



*Nach so schwerer Wanderung schmeckt das Bier besonders gut,
wie hier an der Jausenstation Steinwandhof.*



*Auf der Wanderung zur Furkelhütte im Martelltal.
Im Hintergrund „König Ortler“.*



Im Jahr 2000 plante die Gruppe einen Wanderurlaub im Tal von Sulden am Fuße des „König Ortler“, mit 3905 m Südtirols höchster Berg. Gemeinsam stieg man zur Payer-Hütte auf 3029 m auf.

Ebenso grandios die Wanderungen im Jahr 1998 im Gebiet der Civetta, einem der eindruckvollsten Alpenberge. Hier bewältigte eine 4-er Gruppe von der Coldai-Hütte, 2132 m, aus ca. 800 Höhenmeter in steilstem Fels. Die Übernachtung erfolgte auf 2984 m im urigen Rifugio Torrani, knapp 200 Meter unterhalb des Civetta-Hauptgipfels. Aufgrund schlechten Wetters und der schweren Tour wurden leider keine Fotos gemacht.



Die Zweierseilschaft Reimund Klute und Franz-Josef Tolle erstieg am nächsten morgen den Ortler über den Tabarettakamm. Die Besteigung des Ortlers gilt in Wandererkreisen als große alpinistische Leistung.

Sternwanderung des Bezirks Mittelruhr 1995 in Stockum

Im Rahmen der Sternwanderung feierte die SGV-Abteilung Stockum ihr 90-jähriges Bestehen. Dieses Jubiläum wurde am 25. Mai 1995 gefeiert. Der Festtag begann um 10 Uhr mit einer Messfeier in der St. Pankratius-Kirche zu Stockum. Anschließend wurde dann in der Schützenhalle weitergefeiert. Zur musikalischen Untermalung des Festes trugen bei: Jugendblasorchester Stockum, Die Stockumer Musikanten, Frauenchor Stockum, Männerchor Stockum, Mandolinen- und Gitarrenorchester Stockum.



*Begrüßungsansprache des
1. Vorsitzenden der
SGV-Abteilung Stockum,
Werner Starke, auf der
Sternwanderung 1995.
In diesem Jahr wurde auch
das 90-jährige Bestehen der
Abteilung Stockum gefeiert.*



*Begrüßung des
Bezirksvorsitzenden
Manfred Voßwinkel
durch Werner Starke.*



*Unsere geehrten Mitglieder bei der Verleihung des silbernen
Ehrenzeichens. Vlnr.: Albert Tolle, Werner Starke, Berni Pütter,
Wilfried Hoff, Manfred Voßwinkel (Bezirksvors.), Ludger Pieper.*



Aufstellung zum Festzug vor der Stockumer Hubertushalle.



Die Stockumer Abteilung im Festzug.

Sternwanderung in Endorf am 24. Mai 2001

Für einen echten SGVer ist es eine Selbstverständlichkeit, an den jährlichen Bezirkssternwanderungen teilzunehmen. So waren wir im Mai 2001 auch in Endorf dabei. Mit Musik und Gesang zogen wir in unser Nachbardorf ein und nahmen auch am Festzug teil.



Teilnahme an der Sternwanderung der Abteilung Endorf im Jahr 2001.



Festzug in Endorf mit Stockumer Beteiligung.



Festzug in Endorf mit Stockumer Beteiligung.

Skiball der SGV-Skigilde Stockum

Aus kleinen Anfängen heraus entwickelte sich der Skiball in Stockum zu einem festen Termin im Jahresablauf. Die ersten Skibälle fanden im kleineren Rahmen im Gasthof Willeke stand. Später wurde dann aus Platzgründen in den Speisesaal der Schützenhalle gewechselt. Als es dort auch zu klein wurde, feierte man in der großen Halle. Die rege Beteiligung ist auf den folgenden Fotos zu sehen. Der Skiball wurde immer Anfang Dezember gefeiert.



Skiball der SGV-Skigilde in der Stockumer Schützenhalle (1993).



Skiball der SGV-Skigilde in der Stockumer Schützenhalle.



Gute Stimmung auch hinter der Theke...

Vom Skiball zur Ischgl-Party – mit DJ „Crazy“ Curty von der Paznauner Taja.



Unser „Red Bull“ - Thekenteam auf der Ischgl- Party 2002.

Rodung der Tannenbäume und Stuken am Skihang



*Rodung der Tannenbäume auf dem Skihang am Attenberg,
Ende der 80-er Jahre.*

*Hüttenwart Alfons Spiekermann schaut erst mal, ob das Mittagessen
in der Hütte auch verdient ist.*

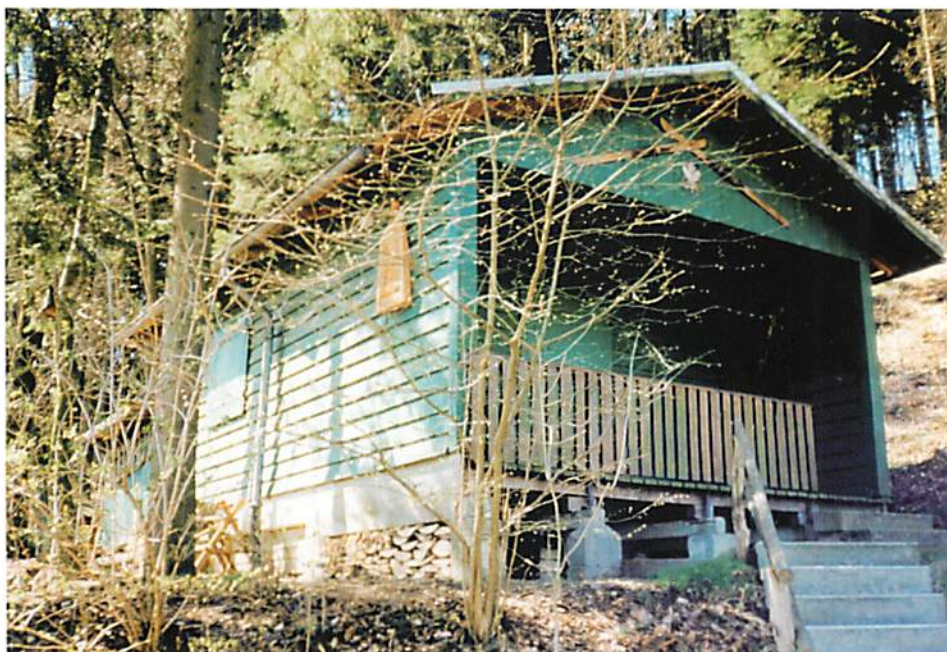


*Gemeinschaftliche Schwerarbeit am Skihang, um nicht im Winter
von fiesen Stuken ausgebremszt zu werden.*



Erweiterung der Skihütte 1997

Im Laufe der Jahre stellten wir immer öfter fest, dass unsere Skihütte zu klein war. Der wichtigste Punkt war jedoch das Fehlen von Toilettenanlagen nach derzeitigem Stand der Technik. Das „Bongohäuschen“ der alten Hüttenprägung fand immer weniger „Besucherfreundlichkeit“. Ebenso fehlte ein Vorrats- und Abstellraum. Nachdem die Grundstücksverhandlungen mit dem Grundstückseigner abgeschlossen waren, ging es an die Arbeit. Die Firma Klute, Garten- und Landschaftsbau übernahm die Ausschachtungsarbeiten. Die Abflussrohre wurden verlegt und die Bodenplatte gegossen. Kellerwände und Decke, als Fertigteile geliefert, wurden mit dem Mobilkran verlegt und anschließend vor Ort vergossen. Der Aufbau der Hütte erfolgte dann in Holzrahmenbauweise mit vorgefertigten Elementen. Nun wurden die Trennwände im Keller aufgemauert und verputzt. Die Rohbauarbeiten wurden vom Baugeschäft Ferdinand Schmidt ausgeführt. Anschließend konnten die Toilettenräume im Keller auch schon von der Fa. Tebbe verfliest werden. Nachdem nun auch eine Klärgrube erbaut worden war, fehlte nur noch das fließende Wasser.



Blick auf die Hütte am Attenberg vor der geplanten Erweiterung.



*Rückansicht der Hütte vor der Erweiterung.
Im Vordergrund das berühmte „Herzhäuschen“.*



*Nun geht es los. Der Bagger von Fa. Klute, Garten- und Landschaftsbau,
beginnt mit der Ausschachtung der Baugrube für den Hüttenanbau.*



Schachtet der denn auch richtig? Unter der Aufsicht von „Bauleiter“ Clemens Grothe gehen die Arbeiten zügig voran.



Der erste Schotter wird angeliefert - es geht wieder aufwärts.



Anlieferung der Betonsandwichelemente, aus denen die Kellerwände erstellt werden.



Das erste Wandelement „schwebt“ ein.



Auch kleine Elemente werden per Kran verlegt.



Der grobe Umriss des Anbaues ist zu erkennen, nachdem die ersten Elemente aufgestellt sind.



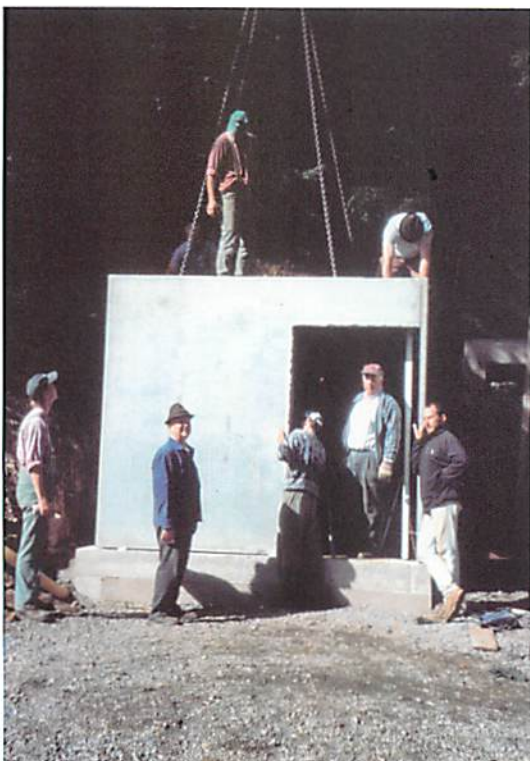
*Die Außenwände
stehen schon fast.*



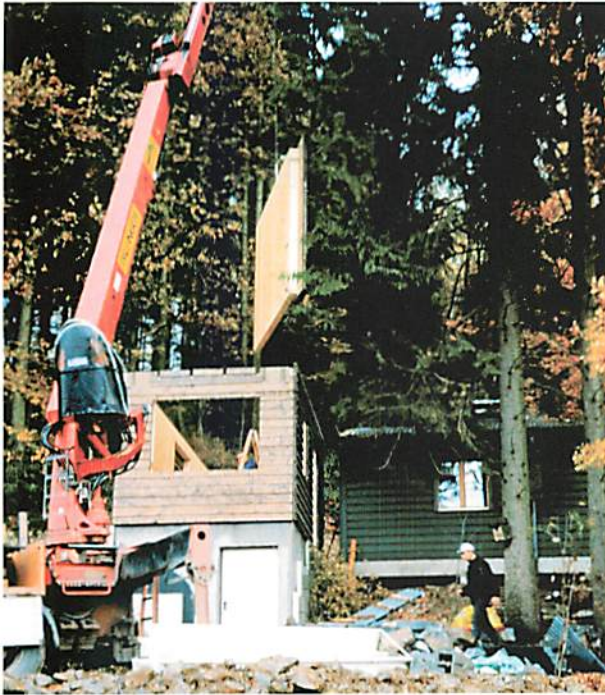
Und schon wird das letzte Wandelement aufgestellt.



*Ruck-Zuck wird noch eben die
Decke verlegt...*



*...und schon sind alle zufrieden,
es geschafft zu haben.*



Genauso schnell wie der Keller entstand, wird jetzt das Erdgeschoss durch Zimmerei Hoff aufgestellt.

Anekdoten zum Hüttenanbau

Da es sich bei solch einem Hüttenanbau um eine etwas größere Maßnahme handelt, wurden natürlich auch entsprechende Maschinen eingesetzt. Alles verlief zügig und ohne Zwischenfälle, bis zu dem Tag, an dem ein nicht allzu großes Stahlbauteil gekürzt werden musste. Wie so oft, wurde mal eben der Winkelschleifer gestartet und das Teil „weggeflext“. Ob das Vorstandsmitglied nicht wusste, dass man dieses Gerät im Osten „Feiersach“ = Feuersäge nennt, brannte doch schließlich seine Hose lichterloh. Bleibt die Frage nach der Familienplanung....

Nachdem nun die groben Arbeiten fertig waren, ging es mit dem Innenausbau los. Auch dort waren viele fleißige Hände tätig. Wie es aber auf jeder Baustelle üblich ist, gab es auch bei uns Fachkräfte und Helfer. So wurden die Helfer auch mal zum Anreichen von Werkzeug benötigt. Also hieß es: „Reich mir mal den Schraubendreher“. Die Schraube war gedreht, der Schraubendreher zum Helfer zurückgereicht. Nach 5 Minuten wurde der Schraubendreher noch mal benötigt - aber er war verschwunden. Alles suchte 10 Minuten herum, bis schließlich der Helfer fragte, ob man denn auch diesen Schraubendreher, den er schon seit einer Viertelstunde festhalte, gebrauchen könnte? Hatte der Helfer etwa den Überblick verloren oder nur geträumt?

Verlegen der Wasserleitung

Den Gedanken, die Skihütte an die „normale“ Wasserleitung anzuschließen, mussten wir fallen lassen, da die Hütte nicht ohne Zwischenpumpe versorgt werden konnte. Nach langem Hin und Her wurde beschlossen, die Wasserversorgung des Jagdhauses Hennecke am Attenberg anzuzapfen. Da der Winter schon vor der Tür stand, war Eile geboten, da man sonst nicht mehr mit den Baggern auf dem Skihang hätte arbeiten können. An einem Samstag im Oktober war es dann so weit. Mehrere Bagger, Teleskopstapler, Trecker und natürlich unzählige Helfer mit Spitzhacken und Schaufeln bewaffnet, traten nun in Aktion, um die Wasserleitung zu verlegen. Norbert Drees war als Wasserleitungsexperte zur Stelle. Nach einem beispiellosen Arbeitseinsatz war an nur einem Samstag der Graben vom Jagdhaus Hennecke bis zur Skihütte ausgehoben, die Wasserleitung verlegt und mit Sand abgedeckt sowie der Graben wieder verfüllt und alles wieder einplaniert. Die Anschlüsse in den Gebäuden wurden nachträglich installiert. Um die Leitung richtig „dicht zu gießen“, stand dann am Abend im Hetvertstübchen ein Fäßchen „Veltins“ für alle Helfer bereit. Undicht werden dürfte die Wasserleitung nach diesem Abend jedenfalls nicht...



Verlegen der neuen Wasserleitung zur Hütte. Es war nur etwas schwierig, die Orientierung zu finden - es war frühmorgens und sehr neblig. Außerdem gab es Helfer, die auch noch leicht „benebelt“ gewesen sein sollen, so musste doch mal kurz der Bagger verlassen werden...